# Der Weizenpool

## Die Co-operation und das Heim.

Wenn man über die Angelegenheiten des Weizenpool spricht, hat man den Eindruck, als ob die meisten von uns denselben als ein rein geschäftliches Unternehmen ansehen. Der Weizenpool, ist eine junge Organisation und die Erinnerung an die Umstände, die denselben ins Leben riefen, ist noch zu frisch, als daß wir die volle Bedeutung dieser Organisation erfaßt haben. Das erste Motiv war freilich, denjenigen Mitgliedern, die einen Kontrakt unterzeichnet haben, ein System von Getreidevermarktung zu sichern, das ihnen besseren Lohn für ihre Arbeit und ein größeres Maß von Prosperität geben konnte. Jedoch ist Wohlstand nicht nur nach Dollars und Cents zu bemessen, und da sich die Möglichkeiten des Pools mit den Jahren entfalten, sieht man, daß sich nach und nach Möglichkeiten eröffnen, von denen man zu Anfang noch keine Ahnung hatte.

Das eigentliche Ziel des Pools ist, für den Farmer und seine Familie bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Es ist nicht gedacht, daß diese Verbesserungen im Leben des Farmers auf Kosten Anderer entstehen, eher ist es durch die Selbsthilfe des Farmers, der seine Geschäfte so führen und die Vermarktung des Getreides auf eine Weise vereinigen wird, daß Zufriedenheit und Wohlstand in tausende von Farmen Einzug hält, die dies unter keinem anderen System hatten erreichen können. Das heißt, daß die Pools nicht nur genügend durch Kontrakte und Weizenlieferung unterstützt werden, sollen, sondern daß außerdem ein richtiges Verständnis für die Grundsätze der Co-operation und die praktische Ausübung der Methoden derselben durch die Mitglieder verbreitet wird.

Des Farmers Frau und Kinder haben Erfolge des Weizenpools ebenso interessiert als er selbst. Sie sind es, die, im Falle des Erfolges daraus Nutzen ziehen sollen. Sie sind es, die das geistige und geselligste Leben in der Gemeinde bereichern. Sie sind es, die Schulung, Bildung in allen Zweigen brauchen. Sie sind es, die gewöhnlich für die feineren Dinge des Lebens Empfänglichkeit und Liebe — Ansichten seiner engen Verwandtschaft und Heim des Farmers erhält der Wasserpool einen viel weiteren Daseinszweck als den einer gewöhnlichen Getreidevermarktungs-Agentur. Er ist gleichsam ein Bahnbrecher, in dessen Spuren der Farmer gemeinsam mit seinem Nachbarn dringend Dinge aus diesem unbekannten Leben gewinnen kann, die mehr als nur Geldeswert haben. Der materielle Wohlstand, den die Pools nach Westkanada gebracht haben, ist nur ein Mittel zu dem Zweck, um westkanadischen Farmern eine bessere und befriedigendere Existenz zu schaffen. Der Reichtum Canadas liegt in den Heimen der Leute, nicht in den Weizenfeldern, Fischereien oder Goldminen. Wenn wir imstande sein werden, den Reichtum unseres Heims zu entwickeln, werden wir auch eher fähig sein, die materiellen Quellen auszunutzen, mit denen uns die göttliche Vorsehung bedacht hat.

## Wissen Sie?

Daß zwei der größten Maschinengesellschaften im vergangenen Monat die größten Waggonladungen mit Dreschmaschinen versandt haben, die je nach dem Westen gesandt worden sind? Der erste Zug bestand aus 43 Waggons, enthaltend 111 Dreschmaschinen; der zweite bestand aus 40 Waggons, enthaltend 103 Dreschmaschinen.

Daß der erste Zug vom Osten mit Erntearbeitern für die Prärieprovinzen Winnipeg am 24. August erreichen wird, und daß demselben Züge mit Arbeitern aus Quebec, Ost- und West-Ontario folgen werden?

Daß die Canadian National Eisenbahngesellschaft Box Cars nach den Prärieprovinzen schickte, etwa 100 pro Tag, und daß 40,000 Cars zur Stelle sein werden, um die Ernte dieses Jahres zu befördern?

Daß der neue Terminal-Elevator in Calgary, welcher zum 1. Oktober fertig sein soll, eine Fassungskraft von 2000 Bushel die Stunde haben und einer der modernsten Terminal-Elevatoren in Canada sein wird?

Daß nach einem Bericht der hiesigen Zeitungen die größte Einzelgrate, die je in Canada gedieh, 3000 Acker klee, bei Chilliwack, B. C., eingeerntet wurde?

Daß während der 1926-Saison das Getreide von Montreal in 17 verschiedene Länder verschickt worden ist und daß der größte Importeur Großbritannien war?

Daß nach einer Bekanntmachung des Departements des Innern die Besiedelung einer Million Acker Landes im Westen erfolgte und daß Ausweisungen vorgenommen werden, um dieselbe auf weitere dreiviertel Millionen Acker auszudehnen?

Daß das Buch Nr. 2 zum Nutzen der Farmer, welches eine ganze Reihe von nützlichen historischen und statistischen Informationen enthält, sowohl über den Pool, als auch Antworten auf Fragen, die sehr oft gestellt werden, in deutscher sowohl wie in englischer Sprache vom Weizenpool zu erhalten ist, und daß dasselbe in der Courierdruckerei hergestellt wurde?

## Nicht genügend gute Zuchtstiere in Canada.

Die einzige Art, wie ein Farmer durch Export-Vermarktung von Rindvieh Geld machen kann, ist, wenn er eingehendste Aufmerksamkeit den Bedürfnissen des Marktes zuwendet. Zu dieser Einsicht kam der Dominion-Viehzüchter G. B. Rothwell, welche er in einem Artikel über die Rindvieh-Situation und ihren Einfluß in Westkanada unterbreitet. „Man zahlt nur die guten Stiere," meinte er und behauptete, es gäbe noch nicht annähernd genug gute Stiere in Westkanada. Jedoch die Beamten der Vieh-Abteilung sind sich dieser Tatsache bewußt und wissen, welche Art von Rindvieh am meisten verlangt wird. In den letzten zehn Jahren, seit der Vieh-Verkauf- und Staut-Akt in Kraft getreten ist, und Farmer reinrassige Zuchttiere auf leichte Anzahlung erstehen können, hat die Saskatchewan Viehabteilung etwa 1900 gute Zuchttiere unter die Farmer in der Provinz verteilt.

Dieses Jahr hatte die Vieh-Abteilung eine Ausstellung von Stieren von dem Typ, der auf allen Klassen A. und B. Fairs gekauft wird. Diese Tiere sind geeignet, irgend eine Herde zu verbessern, ebenso wie einer kleinen Herde von reinrassigen Tieren vorzuziehen. Bemerkenswertes Interesse wurde auf dieser Ausstellung von den Farmern bemerkt, was bezeugt, daß auch sie von der Wichtigkeit der Zuchttier-Frage überzeugt sind.

## Eine Aushilfe für das Feldarbeiterproblem.

Die Gründung einer Vorbereitungsschule in Newcastle-on-Tyne, England, um junge Leute für das Farmleben in Canada vorzubereiten, ist ein praktisches Unternehmen. Canada braucht Bevölkerung und Greenhornen hat genug abzugeben. Unglücklicherweise sind die meisten jungen Leute, die von England nach Canada herauskommen, nicht genügend mit Landwirtschaft bekannt, um bei ihrer Ankunft sich richtig einzustellen und sich selbst und anderen von Nutzen zu sein. Dies gibt Aerger unter den Farmern, die sie erhalten sollen, und überfüllt schließlich die Städte mit Arbeitslosen.

Der Plan, den Lord Lovat unterbreitet hat, ist der, daß die jungen Leute einen dreimonatlichen praktischen Kursus in Landwirtschaft erhalten werden und zwar auf Farmen, wo die Bedingungen, wie sie nach der Tagesarbeit einsetzen, werden die Ergänzungsfächer bieten. Alle diejenigen, die sich in diesen Schulen als gute Landarbeiter auszeichnen, werden nach Canada oder Australien geschickt. Dies mag wohl nicht gerade die Lösung des Problems bedeuten, ist aber Hoffnung für den Farmer, der gute Arbeitskraft braucht, und die Burschen aus dem alten Lande, welche Stellung wollen.

### Die Kuh mit dem Holzbein.

Ein Experiment, dessen glückliches Gelingen der Tierheilkunde hoffnungsvolle Aussichten eröffnet, wird aus Edinburgh, Schottland, gemeldet, wo Dr. James Gallowan, einer der berühmtesten schottischen Tierärzte, einer Versammlung von Betriebsmitgliedern eine von ihm mit Erfolg behandelte Kuh vorführt hat. Der Arzt wurde zu einem Kleinbauern gerufen, dessen ganze Habe in einem Pferd und einer Kuh bestand. Die Kuh hatte das Unglück, auszugleiten und so unglücklich zu fallen, daß sie das Bein brach. Der verzweifelte Bauer schickte sich schon an, das Tier zu töten, wie dies in solchen Fällen üblich ist, als Dr. Gallowan zufällig des Weges kam. Er sah den Schaden bald und sich erbot, den verzweifelten Patienten in seine Behandlung zu nehmen. Er [illegible] die Kuh an Ort und Stelle [illegible] das gebrochene Glied das amputiert werden mußte, mit einem von ihm selbst modellierten Holzbein, das das Tier instand [illegible] sich wieder zu bewegen. Der große Erfolg der Tierchirurgie hat in den landwirtschaftlichen Kreisen ungeheures Aufsehen erregt.

### Erst bestohlen, dann betrogen.

In einem Modewarengeschäft in London war ein Einbruch verübt worden und die Inhaberin des Ladens gab bei der Polizei an, daß für vier Dutzend seidene Röcke gestohlen worden seien. Die Zollbehörde forschte in ihren Büchern nach und stellte fest, daß nur für fünfzehn Seidenröcke der Zoll entrichtet worden war. Strenge gegen die betrogene Ladenbesitzerin ein Verfahren wegen Zollhinterziehung an und verurteilte sie zu einer Strafe von 325 Pfund Sterling.


## Pool Plattform-Versender — Achtung!

Der Poolausschuß organisiert, zum Dienste der Farmer. Helft Eurer Organisation, indem Ihr folgendes beachtet:

1. Wenn in Eurem Orte sich ein Poolagent befindet, kostet es Euch nicht mehr, wenn Ihr deshalb Eure Cars versenden läßt.

2. Wenn Ihr Eure eigene Cars versendet, tut das wie folgt, für alles Getreide:

To order of Saskatchewan Pool Elevators Limited; notify Saskatchewan Pool Elevators, Winnipeg. „Wenn Ihr über die C.P.R. versendet, bezeichnet Car-Order „Care of Pool Terminal No. 4," oder wenn über C.N.R. bestimmt, bezeichnet Car-Order „Care No. 6". Zeid verschickt mit den Correktoren an Euren alten Frachtrechnungen.

3. Schickt Eure Frachtsendungen und Instruktionen an **Saskatchewan Pool Elevators Limited, Pool Building, Regina;** niemals nach der Winnipeg-Office oder an Saskatchewan Co-operative Wheat-Producers.

4. Denkt unbedingt jede Instruktion wegen dem Gradieren oder Abteilung des Verkäufers an Eure Frachtsendung bei und schickt dieselbe prompt ab.

5. Sollet Ihr darnach noch eine Korrespondenz über die Versendung haben, so vergißt nicht, die Car-Nummer und das **„Pro"**-Nummer, oben auf unserem Brief, wo wir das Erhalten bestätigen, anzugeben.

6. Der nächste Pool-Agent wird Euch einen sofortige anfängliche Anzahlungsorder an Ihre Bank geben, bei der Uebergabe des Frachtscheines. Andernfalls wird der Scheck von Regina aus abgehen beim Empfang des Frachtbriefes.

7. Schreiben Sie äußerst genau und deutlich Ihren Namen, Post-Office Adresse, Geteraft Nummer am Frachtbrief. Dies ist wichtig.

**Gebraucht Eure eigenen Pool Handhabungs - Erleichterungen.**

**The Saskatchewan Co-operative Wheat Producers Ltd.**
Hauptbüro — Regina



## Lesegeld

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders" oder „Postal Notes" zu benützen.

**An „Der Courier"**
**Regina, Sask.**
1835 Halifax Street.

Beiliegend übersende ich Ihnen:

für den „Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1927 .....

dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1928 ..... $ 3.50

Zusammen ..... $

Mein Name ist .....

Meine Post-Office Adresse ist .....

Provinz .....


# Auf Abbruch

Skizze von Margarete Jeske.

„Und Sie glauben wirklich, daß ich es wagen darf, verehrter Herr Professor?" fragte Fred von Alten, während seine Augen mit fast ängstlicher Spannung auf dem Gesicht seines Gegenübers ruhten.

Ueber das sympathische Antlitz des Arztes flog ein Lächeln. „Gewiß dürfen Sie lieber Baron, um so mehr, da Ihr Herzübel kein vererbtes, sondern nur dem vielen und anstrengenden Sport zuzuschreiben ist. Die jungen Herren heutzutage treiben es oft gar zu arg damit, kein Wunder, wenn das Ding dort drinnen, — und damit tippte er dem Baron sehr energisch auf die Brust, — „einmal gehörig dagegen rebelliert. Außerdem wissen wir, daß Sie im großen und ganzen kein Riese sind. — Na, na," wehrte er gutmütig ab, als er sah, wie tief sich das vorher strahlende Gesicht vor ihm beschattete; „ich will damit nicht etwa sagen, daß Sie ein Zuckerpüppchen sind, nur Extravaganzen, wie eben diese Bergkraxelei und ähnliche Anstrengungen, sind zu vermeiden."

„Also ziemlich alles, was mir bisher Freude gemacht hat," gab Fred von Alten etwas bitter zur Antwort, „scheußlich ein solcher Jammerlappen zu sein der nichts verträgt." —

„Da hört doch Verschiedenes auf," kam es nicht eben sanft aus des Arztes Munde, „ich denke, Sie könnten mit dem Erfolg meiner Kur zufrieden sein, wenn ich auch bisher noch keinen Herkules aus Ihnen gemacht habe."

Fred lachte, doch es klang ziemlich gezwungen und seine Stimme hatte den heiteren Klang verloren, als er noch einmal, doch merklich kleinlauter als vorher, fragte: „Und mein Herz ist trotzdem kein Hinderungsgrund, mich zu verheiraten?"

„Es muß ja nicht bald geheiratet werden, lieber Baron, oder soll der Segung in die Ehe schon in nächster Zeit stattfinden?" Dann allerdings — möchte ich doch lieber raten, noch ein halbes Jahr damit zu warten, bis sich Ihre Gesundheit gänzlich gefestigt hat. Genießen Sie doch die schöne Brautzeit! Und nun, lieber Baron, „Glück auf" — oder soll ich sagen „Hals- und Beinbruch?" Fred von Alten gab keine Antwort. Sein Herz, von dem aufregenden Gespräch schon etwas mitgenommen, machte plötzlich die sonderbarsten Sprünge, so daß er atmend und totenblaß auf einen Stuhl sank. „Es ist nichts," — lallte er, als der Professor sich um ihn bemühte, „ich bin halt ein Jammerlappen."

Um den bittigen Mund des Arztes zuckte es eigentümlich, als er sich des Herzkranken neigend, leise sagte: „Ist das kleine süße Mädel schuld an diesem Unfall? Nein, dann möchte ich doch lieber verbieten, daß — —"

„Nein, nein, Herr Professor, nachdem Sie mir die Pforten zum Paradiese geöffnet haben, stürzte Fred mühsam. „Es wäre mein Tod wenn — —"

„Was für Gedanken, lieber Baron," unterbrach ihn rasch der Professor, „so schnell sterbt es sich nicht."

Herrgott, wie unmenschlich glücklich war er. Nun würde es sein werden, dieses reizende, herrliche Mädchen, das es ihm angetan hatte mit dem ersten Blick in ihre wundervollen Blauaugen.

Auf der Terrasse war's — es geht im Strömen — Bad Nauheim prä-

## Angebote

für

**Wegverbesserung**

[illegible]

H. E. Carpenter,
Deputy Minister of Highways.

Regina, Sask.
1. Juni 1927.

sentierte sich ihm gerade nicht von der vorteilhaftesten Seite, als er krank und in einem ganz unglaublichen Zustand seinen Einzug hielt. Mit Gott und der Welt hadernd, betrat er die breite Freitreppe, die zu eben jener Terrasse ins Innere des großen, weltberühmten Sanatoriums für Herzkranke führte, als ihn auf dieser ein heftiger Schwindel befiel, sodaß er umgesunken wäre, wenn ihm nicht eine zarte, feine Damenhand einen Sessel zugeschoben hätte, auf dem er sich stöhnend niederließ.

„Sie sind leidend," klang eine süße Stimme an sein Ohr, „darf ich Ihnen in irgendeiner Weise behilflich sein?"

Da blickte er auf und mitten hinein in die herrlichsten Blauaugen, die er je gesehen. Doch gerade, als er aufstehen wollte, um in kavaliermäßiger Art für das so überaus liebenswürdige Anerbieten zu danken, legte das Herz wieder ein Veto ein, sodaß er von neuem zurücksank.

Hatte er es denn wirklich so arg getrieben? Er war nun mal Sportsmensch mit Leib und Seele und hatte den Teufel darnach gefragt, ob das seine Konstitution vertrug oder nicht. — Und wer hätte ihn warnen sollen, allein wie er im Leben stand? Gerücht allerdings hatte sich's, die Monate, die hinter ihm lagen, waren die schrecklichsten seines Lebens. Immer sozusagen auf der Lauer liegen, ob der Verpendikel, der das ganze Räderwerk im Menschen im Schwung hielt, nicht bald stille stand, war nicht angenehm für einen, der so am Leben hing wie er, jetzt mehr denn je, seit das geliebte Mädchen eine Rolle darin spielte.

Der ersten Begegnung damals waren viele andere gefolgt und bald wußte Fred von Alten, daß Rotraut von Herle sein Weib werden müsse, wenn er überhaupt noch einmal gesund werden wolle. Keine verjagte es, wie sie, ihm über die trostlosen Stunden, die er meist bettlägerig verbringen mußte, hinwegzuhelfen, keine ihn so zu trösten wenn der Herzkrampf seinen Körper qualvoll hin und her schüttelte. Und immer lag das frohe, hoffnungsfreudige Leuchten in ihren Augen, das ihn so unendlich beglückte. Wie jedoch durfte er die Hand ausstrecken nach dieser [illegible] Maiblume? — Aber er war reich, sehr reich, — er konnte ihr alle Wünsche erfüllen, deren sie immer so viele hatte, ob nicht sich diese, wie sie ihm oft lachend erklärte, nie verwirklichen würden. Mit Glücksgütern war Rotraut von Herle wenig gesegnet, ihr letzte Gesellschafterin eines Wanderjahres in deren Hause, und hatte die Tante, wie alle vorhergehenden, so gut Dieses Jahr hierher begleitet. Da war es ihr doch angenehmer, daß sie viele ihrer teuren Stunden [illegible] und teilte Sonnen mit Tropfen erlang sie beides mit einer rührenden, nimmermüden Geduld, aus der er mehr und mehr die Kraft zog, die trotz seines Leidens etwas geworden zu sein, — Und der Dankbarkeit, die er für sie empfand, entsprach eine tiefe, heiße Liebe, in der nur der einzige Wunsch murmelte, sie sein nennen zu können.

Heute nun stand er endlich am Ziel seiner Sehnsucht, morgen um diese Zeit war Rotraut seine Braut und er der Glücklichste aller Menschen.

Doch als er am nächsten Tage im Besuchszimmer der alten Baronin von Herle stand, hatte er viel von seiner Spannkraft verloren. Auf seiner blassen Stirn perlte der Schweiß, und die Hand, die den großen duftigen Rosenstrauß hielt, zitterte leicht.

Er begriff nicht, warum man ihn warten ließ und erwog, ob das Mädchen ihn zu melden vergessen hatte, als laute Stimmen im Nebenzimmer ihn ablenkten. Ganz deutlich unterschied er Rotrauts liebliches Organ, und Neugierde erfüllte ihn, zu erfahren, was sie jetzt wenige Minuten vor dem wichtigsten Schritte ihres Lebens, mit der Tante noch so lebhaft zu erörtern hätte.

„Deine Ermahnungen sind ganz überflüssig," sagte sie jetzt laut und vernehmlich, „ich tue doch was ich will." —

Um Freds blassen Lippen spielte ein Lächeln.

„Leider!" — war die fast heftige Entgegnung der alten Baronin. „Doch ob es das Richtige ist, den Antrag eines so kranken Mannes anzunehmen, wage ich sehr zu bezweifeln. Dein [illegible] Temperament eignet sich nicht zur Krankenpflege, um so mehr, da du Baron von Alten nicht liebst."

Ganz dunkel wurde es plötzlich vor Freds Augen und seine bebenden Hände fuhren nach dem Herzen, als ob er dadurch dessen rasenden Schlag vermindern könnte. Da schlug es von neuem unbarmherzig an sein Ohr:

„Daß ich mein Temperament zu zügeln versuche, habe ich dir in der letzten Zeit wohl genugsam bewiesen, glaubst du, es ist mir sehr leicht gefallen, immer die liebenswürdige Zuvorkommende zu spielen? Doch was sollte ich machen, mit Speck fängt man Mäuse, das hieß bei mir sich unentbehrlich machen. Bin ich erst seine Frau, kann ein Dienst mich erlösen, dann — mein Leben und genießen. — —"

„Und was erhoffst du an der Seite eines so kranken Mannes?" fragte die Baronin mit ungläubigem Staunen.

„Bist du der Meinung, daß er noch lange leben wird?" klang es frivol zurück, „du weißt, daß ich ihn mir auf Abbruch heirate. Als reiche Witwe kann ich endlich dem Zuge meines Herzens folgen, und — —"

Ein schwerer Fall im Nebenzimmer ließ Rotraut innehalten. Ihre Augen irrten in plötzlicher unfaßbarer Angst nach der Tür, in deren Rahmen jetzt mit fast verzerrtem totenblassen Gesicht das Stubenmädchen stand.

„Verzeihung," sagte sie mit tonloser Stimme, „ich vergaß vorhin zu melden — Herr Baron von Alten, — ich — ich glaube — ein Unglück — — —"

Das Weitere erstickte in dem lauten Schrei, der sich von Rotrauts Lippen löste. Sie drängte das Mädchen zur Seite und stürzte in wahnsinniger Hast über die Schwelle, wo sie mit fahlem Antlitz, Entsetzen im Blick, stehen blieb. Dicht vor ihr lag Fred von Alten.

Seine starren, weit geöffneten Augen sahen ihr anklagend entgegen, doch der wie im physischen Schmerz fest zusammengepreßte Mund konnte nichts mehr von der grausamen Enttäuschung verraten, die er soeben erfahren.

Ein Herzschlag hatte ihn getötet.


EMPIRE

Die Zeit erklärt es als das beste

LAGER
STOUT
ALE

EMPIRE BREWING CO., LTD.
BRANDON, MAN.


## Es war eine Sommernacht . . .

Der Mond sah durchs Fenster, ich merkt' es kaum;
Es war eine laue Sommernacht.
Die Luft strich durchs Fenster, durchs offene Tor,
Der Mond hat so freundlich vom Himmel gelacht.

Da fuhr ich heimlich an dich gedacht,
Du süßes Dörfchen im Tale,
Deine sonnigen Berge, dein grüner Tann,
Mit tausend goldigen Toren:
O Heimat, du hast es mir angetan,
Mein Herz, nun ist es verloren!

Ich reiche aus der Ferne zum Gruß dir die Hand,
Mein Kindheitsland, du grünst wer Gefielle
O bringe mir Grüße vom schönsten Land,
Der Ort, wo einst meine Wiege stand.
Sein Bild erfüllt mir die Seele,
Da hast du mir liebend dein [illegible] vertraut:
Die Heimat, vor allem erforgen.
Du hast tief zu tief in die Augen geschaut.
Dein Herz, nun ist es verloren!

Ich dachte der Zeiten, der jungen, verflogen, jetzt ist es mir wie ein Traum . . .
Der Wind rührte leis' die Blätter am Baum,
Das hat wie ein Lied mir geklungen:
Deine sonnigen Berge, dein grüner Tann,
Mit tausend goldigen Toren:
O Heimat, du hast es mir angetan,
Mein Herz, nun ist es verloren!

Jetzt Hutnagl, Linz.

## Quebec.

(Fortsetzung von Seite 3)

gen und zwei Mädchen; das Leben. Der Junge wog bei seiner Geburt zwei Pfund und 9 Unzen, die Mädchen 2 Pfund und sechs Unzen und 2 Pfund und zwei Unzen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

## Ver. Staaten

**In seiner eigenen Falle getötet.**

Minneapolis, 16. Aug. — Delbert Lambrix, 25 Jahre alt, hatte für Jungens, die aus seinem Garten Aepfel stahlen, eine Falle gestellt, in die er selbst durch unglücklichen Zufall trat und dabei getötet wurde. Die Falle bestand aus einem Drahtzaun um einen der Apfelbäume, an dem ein elektrischer Lichtdraht befestigt war. Auf diese Weise bekam der Mann einen elektrischen Schlag, der ihn tötete.

**Eines Kindes Plage.** Unser drei Jahre alter Sohn war mit blutigem Stuhlgang geplagt und litt große Schmerzen, schreibt Frau Anna Gildebrandt von Scottsburg. Sask. Ärztliche Behandlung war erfolglos geblieben. Etliche Flaschen Fortis Alpenkräuter haben einen gesunden Jungen aus ihm gemacht und sein Leiden ist spurlos aus ihm verschwunden. Solche guten Erfahrungen haben dieses einzige Kräuter-Extrakt für die bejahrten Familienmitglieder von vier Generationen gemacht. Es ist der Natur, die Kräfte der Gesundheit wieder zu geben. Es ist kein Apothekerartikel, sondern wird direkt von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert. Zu haben bei allen Händlern.

— **Teilweise.** „Weiß dein Bräutigam eigentlich, wie alt du bist?"

„So teilweise!"

— **Leim.** „Tuck, was ist denn bei dir entzwei?"

„Nichts — wieso?"

„Papa sagte doch neulich, er hätte dich mal wieder ordentlich geleimt."

— **Sonderbar.** Vor mir gehen zwei kleine [illegible] Schülerinnen. Eine sagt im Brustton der Ueberzeugung zur anderen: „Weißte, unser Lehrer ist ja so herzensgut, aber komisch: Wenn wir nichts gelernt haben, wird er tüchtig!"


**Farmen zu verkaufen in allen Distrikten**

Schreiben Sie sofort um nähere Auskunft.

**Simon & Oberhoffner**

Schiffskarten-Agentur und Reisebüro — Notare — Real Estate.
Versicherungen — Geldanweisungen zahlbar in Europa — Anleihen.

1717 Eleventh Ave. Phone 8034 REGINA, Sask.


## Bekanntmachung an die Gläubiger.

Am Gute des John Tobias, verstorben.

Alle Personen, die Ansprüche auf das Gut des John Tobias Senior haben, (gestorben im Dorfe Bibank) werden aufgefordert, ihre Anforderungen samt den Einzelheiten, Wertpapieren, wenn solche vorhanden sind, amtlich beglaubigt, dem Unterzeichneten bis zum 30. September A. D. 1927, einzusenden, nach welchem Datum die Aktiva des Gutes unter die Personen, die dazu berechtigt sind, verteilt werden sollen, bezugnehmend der Ansprüche, von denen der Unterzeichnete benachrichtigt worden ist.

Gezeichnet den 9. August A. D. 1927.

Frank Tobias Executor (oder: Testamentsvollstrecker) Bibank, Saskatchewan, oder Tingley & Malone, Regina, Sask., Anwälte für den Testamentsvollstrecker.